

Zum 53. Verbandstag trafen sich die bayerischen SHK-Handwerker am 23. und 24. Mai 2003 im ostallgäuischen Schwangau. Im Mittelpunkt standen die öffentliche Kundgebung sowie diverse Fachtagungen.

Verbandsvorsitzender Werner Obermeier begrüßte die Teilnehmer und sprach an Kaufbeurens Obermeister Alfons Jall Dank für die Vorbereitung des Verbandstages aus. Obermeier stellte fest, daß die allgemeine wirtschaftliche Lage wenig erfreulich, und ebenso ernst wie hoffnungslos ist. Vor



**Landesinnungsmeister Werner Obermeier: Die Lieferfristen und Teuerungszuschläge des Fachgroßhandels sind ein weiteres Markthemmnis**

dem Hintergrund der Strukturkrise im Wohnungsneubau, der einen historischen Tiefpunkt erreicht habe, liege die Branche wirtschaftlich voll im Trend und befinde sich deshalb im gleichen Konjunkturtief wie die übrige deutsche Wirtschaft. Im Geschäftsjahr 2002 hätten die SHK-Betriebe den ruhigsten Herbst überhaupt zu verzeichnen gehabt und im Frühjahr 2003 ging es ihnen ähnlich. Als

## Verbandstag in Schwangau

# Handwerk was nun?

zusätzliches Markthemmnis und absolut kontraproduktiv bezeichnete der Vorsitzende die langen Lieferfristen und neuesten Teuerungszuschläge des Fachgroßhandels. Die Betriebe seien derzeit außerstande, diese Zuschläge, ob sie nun aus der Sphäre der Hersteller oder des Fachgroßhandels kommen, weiterzugeben. Deshalb forderte er den Fachgroßhandel auf, sich mit Teuerungszuschlägen zurückzuhalten und sich auf seine Lager-Funktion zu besinnen.

### Erwartungen an EnEV nur teilweise erfüllt

„Unsere Hoffnungen, die wir auf die Energie-Einspar-Verordnung gesetzt haben, haben sich bedauerlicherweise nur zum Teil erfüllt“, resümiert der Landesinnungsmeister im Verlauf seiner weiteren Ausführungen. Als Ursache nannte er die ebenso scheinheilige wie nicht nachvollziehbare Ausnahmeregelung für Einfamilienhäuser. „Damit wurde unser Hauptbetätigungsfeld durch eine schlimme politische Entscheidung weggebeamt“, beklagt Obermeier. Das Fachhandwerk täte sich nun schwer, dem Häuslebauer den Energiespardgedanken argumentativ nahe zu bringen. Die Solarförderung bezeichnete der Landesinnungsmeister als gute Sache, die sich wieder auf hohem Niveau stabilisiert habe. Jedoch gab Er zu bedenken, daß sie lediglich bis Herbst 2003 befristet sei. Der Fachverband werde kontinuierlich daran arbeiten, daß per „Trittin-Verordnung“ die Förderung verlängert werde. Als Treppenwitz betitelte Obermeier den Irrglauben, mit einer weiteren Verwässerung der Handwerksordnung Beschäftigung schaffen zu kön-



**Für Geschäftsführer Dr. Wolfgang Schwarz ist die geplante Ausbildungsabgabe der letzte Nagel zum Sarg**

nen. Genau das Gegenteil werde eintreffen. Wenn sich noch mehr Anbieter im Handwerker-Markt tummeln, könne aus dem gegenwärtigen Verdrängungswettbewerb ein für viele tödlicher Vernichtungswettbewerb werden. Der ließe vielleicht kurzfristig einige Billigmacher bei schlechter Ausführungsqualität überleben, doch die arrivierten Betriebe mit ihren qualifizierten Mitarbeitern würden in die Insolvenz getrieben.

### Betriebe haben „null Bock“

Auf die Pläne der Bundesregierung bezüglich Agenda 2010 und einer damit drohenden Durchlöcherung der Handwerksordnung ging Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Schwarz ein. Nach seiner Auffassung werden durch mehr „Handwerksbetriebe-light“ nicht, wie es die Regierung erwartet, mehr Lehrstellen geschaffen. Betriebe, die neu aufmachen, hätten meist weder die Zeit

noch das Geld, einen Lehrling auszubilden. Gewerke, die in Zukunft nicht mehr dem Meistervorbehalt unterliegen, werden seiner Einschätzung nach wahrscheinlich gar nicht mehr ausbilden. Durch die zunehmend miese Stimmung im Handwerk sei ferner damit zu rechnen, daß Betriebe, die bisher ausgebildet haben, keine Lehrlinge mehr einstellen werden. Früher hätten die Lehrlinge „null Bock“ gehabt – jetzt haben die Betriebe „null Bock“, so Dr. Schwarz. Auch die geplante Ausbildungsabgabe sei der letzte Nagel zum Sarg der dualen Ausbildung in Deutschland. Eine weitere Verschulung der Lehrlinge läge nicht im Interesse der Branche, betont der Hauptgeschäftsführer. Schließlich habe bei nicht ausbildungsfähigen Jugendlichen die Gesellschaft versagt und nicht die Wirtschaft. Deshalb müsse, wenn man eine solche unsinnige Abgabe überhaupt einführen wolle, eine Steuerfinanzierung her und keine Zwangs-



**Interessante Referate, wie das von Klaus-Peter Ohland zum Thema „Wie schütze ich meinen Betrieb vor Insolvenz?“, rüttelten die Zuhörer regelrecht auf**



**Kurz, knapp und prägnant: Prof. Wolf-Hagen-Pohls Ausführungen zur Energieeinsparverordnung im Spenglerhandwerk**

abgabenlösung der Wirtschaft. Bei allem Wohlwollen für notwendige Reformen, lassen sich nach seiner Auffassung sowohl die geplante HWO-Novelle als auch die Ausbildungsplatzzwangsabgabe in ihrer aktionistischen Form als ökonomisch, gesellschaftlich und bildungspolitisch kontraproduktiv und fahrlässig zusammenfassen.

### Fachtagungen

Die Fachtagungen des Spenglerhandwerks fanden parallel zu Betriebswirtschaft und zur

Kommission für Aus- und Fortbildung statt. Aus Platzmangel hatte man die Spengler in einen nahegelegenen Gasthof ausgelagert. Dadurch waren die Fachveranstaltungen der einzelnen Berufsgruppen unterschiedlich gut besucht. Folgende Themen wurden behandelt:

- Wie schütze ich meinen Betrieb vor Insolvenz?, Klaus-Peter Ohland, Vereidigter Buchprüfer und Steuerberater, München
- Neue Geschäftsfelder für SHK-Betriebe – Barrierefreies Wohnen und Komplettbadsanierung, Martina Koepp, Geschäftsführerin Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik, Iserlohn
- Neue Ausbildungsverordnung – Auswirkungen auf die Betriebe und praktische Hilfen zur Umsetzung im Betrieb, Horst-Dieter Bunk, FV-SHK-Niedersachsen
- Energieeinsparverordnung im Spenglerhandwerk, Prof. Wolf-Hagen Pohl, Uni Hannover
- Betriebssicherheitsverordnung, Ursula Aich, Staatl. Amt für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik, Eltville
- Barrierefreies Wohnen, Bernd Steltner, Hewi, Bad Arolsen
- Sanierung und Nahwärme mit Pellets-Mittel- und Groß-



**Überreichen den Preis für herausragende Diplomarbeiten (v. l.): HGF Dr. Wolfgang Schwarz, Christian Fischer, LIM Werner Obermeier und Gastredner Dr. Theo Waigel**

Der Fachverband Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Bayern schrieb zur Förderung des beruflichen Nachwuchses einen Wettbewerb für herausragende Diplomarbeiten aus. Inhalt und Ergebnisse der Diplomarbeiten sollen dabei eine Umsetzung in die Praxis der SHK-Handwerksbetriebe erwarten lassen. Von den drei eingereichten Arbeiten wählte das Preisrichtergremium Christian Fischer, Fachhochschule München; Thema „Konzepte zur Dezentralen Warmwasserbereitung im Wohnungsbau“ aus.

kesselanlagen, Burkhard Maier, Fröling, Overath

**R**und 600 Personen nahmen an den verschiedenen Tagungen und an dem unterhaltsamen Rahmenprogramm teil. Außerdem hatten die Teilnehmer Gelegenheit, sich auf den von der Innung

Kaufbeuren organisierten Ständen der ausstellenden Firmen über Trends und Neuheiten zu informieren. Und auch für den gegenseitigen Erfahrungsaustausch gab es beim Festabend reichlich Möglichkeiten. Der kommende Verbandstag wird am 18. und 19. Juni 2004 in Kulmbach stattfinden. NS

### › Damenseminar 2003 ‹

## Nicht nur die Sonne strahlte

Aus ganz Bayern trafen vom 7. bis 9. Mai in St. Englmar 26 Unternehmerinnen aus SHK-Betrieben zum Damenseminar 2003 ein. Die Veranstaltung richtet der FV SHK Bayern jährlich aus. Rechtsanwältin Kathrin Wachholz, Justitiarin der Innung SHK Berlin, referierte zum Thema Arbeitsrecht im SHK-Betrieb und stellte praxisnah die aktuelle Gesetzgebung samt

Rechtsprechung dar. In gewohnt anschaulicher Weise vermittelte Elfriede Siegesmund Arbeitsorganisation mit Methode. Effektives, kundenorientiertes Büromanagement und sinnvolle Planung statt blinder Aktionismus lautet die Devise. Am letzten Tag widmete sich Elfriede Siegesmund der Thematik „Ab morgen wird alles anders! – Lebensziele und Prioritäten“.

Während der gesamten drei Tage sah man nur strahlende Gesichter. Ob dies an den ausgewählten Themen, den exzellen-



**Strahlende Gesichter bei den Damen: Nur Hauptgeschäftsführer Dr. Schwarz schaut (noch) ein wenig skeptisch . . .**

ten Referentinnen oder der angenehmen Atmosphäre im Sport- und Wellnesshotel lag,

wird wohl für immer das Geheimnis der Teilnehmerinnen bleiben. RB